

## 10. Anhang

### *Kompetenzstruktur-Modell*

---

#### **Standard 1**

##### **Fachspezifisches Wissen und Können**

Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.

---

#### **Standard 2**

##### **Lernen, Denken und Entwicklung**

Die Lehrperson versteht, wie Schülerinnen und Schüler lernen, denken und sich entwickeln. Sie ist fähig, Lernen und Denken zu fördern und dadurch die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler anzuregen und zu unterstützen.

---

#### **Standard 3**

##### **Motivation und Interesse**

Die Lehrperson verfügt über Wissen über Motivation und Interesse. Sie setzt dieses ein, um das Lernen und Verhalten der Schülerinnen und Schüler zu fördern sowie deren Befindlichkeit und Interessensbildung zu unterstützen.

---

#### **Standard 4**

##### **Heterogenität**

Die Lehrperson anerkennt die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialer Herkunft, Kultur, Bedingungen des Aufwachsens, Sprache, Gender, Alter und Lernvoraussetzungen. Sie berücksichtigt Heterogenität im Unterricht und im Schulleben und trägt damit zur Chancengerechtigkeit bei.

---

#### **Standard 5**

##### **Kooperation, Partizipation und soziales Umfeld**

Die Lehrperson kooperiert mit ihrer Schulklasse, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, vorgesetzten Instanzen und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten und partizipiert an der Bearbeitung schulbezogener Aufgaben. Sie trägt dazu bei, ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen, in dem eine von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur entstehen kann.

---

#### **Standard 6**

##### **Kommunikation**

Die Lehrperson kennt Grundlagen von Kommunikation und kommunikativem Handeln. Sie verwendet ihr Wissen über Sprache und kommunikatives Handeln, um Lernen und den gegenseitigen Austausch zu fördern.

---

#### **Standard 7**

##### **Planung und Durchführung von Unterricht**

Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.

---

#### **Standard 8**

##### **Diagnose und Beurteilung**

Die Lehrperson wendet verschiedene Verfahren an, um Lernergebnisse und -leistungen zu beobachten und zu diagnostizieren und daraus Erkenntnisse für die Förderung der Schülerinnen und Schüler abzuleiten. Sie setzt unterschiedliche Beurteilungsformen ein und kennt deren Funktionen und Wirkungen.

---

**Standard 9****Sicherung der Qualität und Professionelle Weiterentwicklung**

Die Lehrperson evaluiert die Wirkung ihres professionellen Handelns auf Schülerinnen und Schüler sowie andere am Schulfeld Beteiligten. Sie geht ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung gezielt an.

---

**Standard 10****Schule und Gesellschaft**

Die Lehrperson weiss, dass das Gesamtsystem Schule in der Dynamik unterschiedlicher Realitäten und Ansprüche steht. Sie handelt in diesem Kontext überlegt und rollenbewusst, unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Normen sowie demokratischer Grundsätze.

---

**Standard 11****Schule als Organisation**

Die Lehrperson verfügt über ein systemisches Verständnis der Schule als Organisation. Sie gestaltet die Schule als Ort des Lernens in gemeinsamer Verantwortung mit Kolleginnen, Kollegen und weiteren beteiligten Personen.

---

**Standard 12****Beruf in der Lebensbalance**

Die Lehrperson verfügt über Strategien, die Anforderungen des Berufes zu bewältigen, und nimmt auf ihre physischen und psychischen Ressourcen Rücksicht.

## Fachbereichsspezifische Kompetenzen

### Deutsch

allgemeine Formulierung

fachbereichsspezifische Ergänzung

<p><b>Standard 1</b></p> <p><b>Fachspezifisches Wissen und Können</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt die fachwissenschaftlichen Grundlagen, aus denen sich die Fachdidaktik Deutsch und Deutsch als Zweitsprache ableitet.</li> <li>• weiss um die Bedeutung der Sprache für den Lernerfolg in allen Bildungsbereichen.</li> <li>• kennt die Bedeutung der einzelnen Sprachbereiche für den Lernerfolg.</li> <li>• kennt angemessene Instrumente zur Sprachstandserhebung von Deutsch als Muttersprache und Deutsch als Zweitsprache.</li> <li>• kennt pädagogische Konzepte, um Sprachunterricht motivierend zu gestalten.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist bereit, ihr eigenes Sprachwissen kontinuierlich zu optimieren.</li> <li>• ist sich ihrer Vorbildwirkung stets bewusst.</li> <li>• ist bereit, ihr sprachliches Wissen in die anderen Fachdidaktiken einzubringen (z.B. Begriffsbildung)</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann Sprachfähigkeiten individualisierend gezielt fördern.</li> <li>• erkennt die Ressourcen der SuS in ihrem Unterricht und kann diese gezielt nutzen.</li> <li>• kann Fachinhalte professionell und stufengerecht vermitteln.</li> <li>• versteht es, Sprachbewusstheit bei den SuS aufzubauen.</li> <li>• kann Sprachlernsituationen in anregenden Kontexten anleiten.</li> <li>• kann Sprachstandsdiagnosen angemessen beurteilen.</li> <li>• kann ihren Unterricht reflektieren und kontinuierlich optimieren.</li> </ul>
--	---

## Fachbereichsspezifische Kompetenzen Mathematik

Siehe separates Dokument

## Fachbereichsspezifische Kompetenzen Natur, Mensch, Gesellschaft

<p><b>Standard 1</b></p> <p><b>Fachspezifisches Wissen und Können</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt die Disziplinen von NMG und deren zentrale Bedeutung.</li> <li>• zeigt Verständnis für aktuelle Entwicklungen und anstehende Gegenwartsprobleme und ist bereit im Bewusstsein ihrer Vorbildfunktion entsprechend zu handeln.</li> <li>• versteht lehrplanrelevante Konzepte der hinter dem Fach NMG stehenden Disziplinen (Geschichte, Geografie, Biologie, Physik und Chemie und ab Mittelstufe Politische Bildung).</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist bereit, Weiterbildung auch an persönlichen Defiziten in NMG zu orientieren und wenig vertraute Bereiche zu erschliessen.</li> <li>• strebt die Fähigkeit an, die verschiedenen Perspektiven des Fachs NMG zu vernetzen und in einen fächerübergreifenden Kontext zu bringen.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beherrscht fachspezifische Kompetenzen wie zum Beispiel forschendes Lernen.</li> <li>• ist fähig auf Basis authentisch erworbener Erfahrung exemplarische Themenschwerpunkte zu wählen und komplexe Sachverhalte aufzubereiten.</li> </ul>
--	---

## Fachbereichsspezifische Kompetenzen Religionen, Kulturen, Ethik

<p><b>Standard 1</b></p> <p><b>Fachspezifisches Wissen und Können</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügt über Grundwissen über die fünf Weltreligionen (Geschichte, Schriften, Feste, Rituale, Ethik u.ä.)</li> <li>• erkennt Überlieferungen, Lebens- und Werthaltungen von Religionen in Geschichte, Kultur und Ethos unserer Gesellschaft wieder.</li> <li>• setzt ihr Fachwissen in Beziehung zum Wissen und zu Konzepten anderer Fachgebiete (Geschichte, Geographie, Ethnologie, Soziologie, Kunst, Philosophie, Ethik, Naturwissenschaften usw.).</li> <li>• kennt grundlegende Methoden (Textanalysen, historische und ethnografische Fragestellungen ...).</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist bereit, ihre eigene Religion und fremde Religionen religionskundlich zu betrachten.</li> <li>• reflektiert die Auswirkungen ihrer persönlichen Haltung zu einzelnen Religionen auf die Unterrichtsgestaltung.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist sich ihrer eigenen Haltung und ihres eigenen Horizontes zu religiösen Fragen und Traditionen bewusst.</li> <li>• kann Innen- und Aussensicht der Religionen unterscheiden.</li> </ul>
<p><b>Standard 4</b></p> <p><b>Heterogenität</b></p> <p>Die Lehrperson anerkennt die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialer Herkunft, Kultur, Bedingungen des Aufwachsens, Sprache, Gender, Alter und Lernvoraussetzungen. Sie berücksichtigt Heterogenität im Unterricht und im Schulleben und trägt damit zur Chancengerechtigkeit bei.</p>	<p><b>Wissen</b></p> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anerkennt die religiöse und kulturelle Vielfalt als Herausforderung und Chance für Lernprozesse und Horizonterweiterung.</li> <li>• ist bestrebt, Schülerinnen und Schüler mit ihrer kulturellen Herkunft und religiösen Sozialisation Integration zu ermöglichen.</li> <li>• pflegt einen bewussten Umgang mit Äusserungen und Vorurteilen in Bezug auf Religionen und Kulturen.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltet Settings und Lernarrangements, die Schülerinnen und Schüler Partizipation und Distanz ermöglichen, ohne die Lernenden zu vereinnahmen und auf kulturelle Herkunft, religiöse Zugehörigkeit oder individuelle Überzeugungen festzulegen.</li> </ul>
<p><b>Standard 5</b></p> <p><b>Kooperation, Partizipation und soziales Umfeld</b></p> <p>Die Lehrperson kooperiert mit ihrer Schulklasse, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, vorgesetzten Instanzen und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten und partizipiert an der Bearbeitung schulbezogener Aufgaben. Sie trägt dazu bei, ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen, in dem eine von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur entstehen kann.</p>	<p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• berücksichtigt die Verantwortung der Eltern für die religiöse Erziehung.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wendet sich zur Klärung von Fragen schulischer Praxis an geeignete Kontaktpersonen und Einrichtungen</li> <li>• bezieht Gäste und Gewährsleute verschiedener Herkunft und Zugehörigkeit in den Unterricht ein, lässt sie fair und erhellend zu Wort kommen und kann sich in der eigenen Rolle von ihnen abgrenzen.</li> <li>• pflegt Kontakte zu Gewährsleuten verschiedener religiöser und kultureller Traditionen und zu fachlich relevanten Institutionen</li> </ul>
<p><b>Standard 10</b></p> <p><b>Schule und Gesellschaft</b></p> <p>Die Lehrperson weiss, dass das Gesamtsystem Schule in der Dynamik unterschiedlicher Realitäten und Ansprüche steht. Sie handelt in diesem Kontext überlegt und rollenbewusst, unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Normen sowie demokratischer</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weiss um unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, religiöse, ethische und moralische Vorstellungen und damit verbundene Normen und Werte</li> <li>• nimmt wahr, wo religiöse Orientierungen und kulturelle Hintergründe berührt werden</li> <li>• erkennt das Spannungsfeld zwischen allgemeiner Schulpflicht und Religionsfreiheit.</li> </ul>

<p>Grundsätze.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>kann den Bildungsauftrag der Schule und ihre Rolle als Lehrperson im Bereich Religion mit Rücksicht auf andere Lernorte erläutern und diskutieren.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>zeigt Interesse für schulische und gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erkennt Fragen, Probleme und Chancen, die sich aus der religiösen und weltanschaulichen Pluralisierung und Individualisierung für die Schule ergeben und kann sie zum eigenen beruflichen Handeln in Beziehung setzen.</li> <li>bezieht den Unterricht auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und die Rolle religiöser Traditionen und Gemeinschaften in der Gesellschaft (Kontextualisierung).</li> </ul>
--------------------	---

## Fachbereichsspezifische Kompetenzen Design und Technik / Technisches und Textiles Gestalten

<p><b>Standard 1</b></p> <p><b>Fachspezifisches Wissen und Können</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>weiss um die Bedeutung des Wahrnehmens durch die Sinne, um nachhaltiges Lernen einzuleiten.</li> <li>weiss, in welcher Weise die Erfahrung mit Materialien und Vorgehen das Lernen der Kinder im Allgemeinen unterstützt.</li> <li>kennt die Bedeutung des Faches für die Entwicklung des Technikverständnisses und kann Kinder mit problembasierten Aufträgen in die Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen begleiten.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>verfügt über elementar handwerkliche, gestalterische und technische Grundlagen. Sie kennt prozessorientiertes, experimentelles und produktgestaltendes Denken und Handeln aus eigener Erfahrung. Sie versteht diese zu reflektieren.</li> <li>zeichnet sich im Bereich des Entwickelns von Aufgabenstellungen, der Wahl von Material und Technik durch eine innovative und forschende Haltung aus</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kann sich auf einen gestalterischen Prozess einlassen und Produkte nach thematischen und funktionalen Anliegen neu entwickeln.</li> <li>kennt Phasenmodelle zum kreativen Prozess und kann sie in gestalterischen Prozessen wieder erkennen.</li> <li>kann Leitideen von Design über eine handelnde Auseinandersetzung mit Verfahren und Material erweitern und damit Vorstellungstätigkeit und Kritikfähigkeit der Kinder unterstützen.</li> <li>ist fähig Themen des Unterrichts Design und Technik nach kulturellen und naturwissenschaftlichen Aspekten zu beleuchten und damit fachübergreifende Zusammenhänge herzustellen.</li> <li>verfügt über Entwurfskompetenzen und kann die Kinder anleiten, funktionale und ästhetische Projekte zu entwickeln.</li> <li>kann gestaltete Objekte des Alltags bewusst wahrnehmen und nach ästhetischen und funktionalen Kriterien beurteilen.</li> <li>kennt die SUVA-Sicherheitsbestimmungen im Umgang mit Maschinen und plant diese bei den Instruktionen der Kinder ein.</li> <li>befasst sich mit Fachliteratur und Unterrichtsmedien, lässt sich inspirieren und kann damit kritisch umgehen.</li> </ul>
<p><b>Standard 2</b></p> <p><b>Lernen, Denken und Entwicklung</b></p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennt die verschiedenen Schritte eines Designprozesses (vom Entwurf zum Prototyp) aus eigener gestalterischer Praxis. Sie ist fähig, Lernen auf diese Grundlage zu stellen und entsprechend zu begleiten.</li> </ul>

<p>Die Lehrperson versteht, wie Schülerinnen und Schüler lernen, denken und sich entwickeln. Sie ist fähig, Lernen und Denken zu fördern und dadurch die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler anzuregen und zu unterstützen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt die Wirksamkeit haptisch-funktionaler Erfahrungen für die kognitive Entwicklung</li> <li>• kennt Hürden und Möglichkeiten des gestalterischen Lernens und kann Kinder darin fördern und begleiten.</li> <li>• weiss, dass sich (gestalterisches) Lernen in einem offenen Rahmen abspielt und begleitet wird von Suchen, Irren und Finden, Erfolg und Misserfolg.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt Designprozesse (vom Entwurf zum Prototyp) aus eigener gestalterischer Praxis und ist fähig, Lernen auf diese Grundlage zu stellen und entsprechend zu begleiten.</li> <li>• ist bereit der Entwicklungsphase und den Interessen der Kinder mit auf sie zugeschnittenen Aufgabenstellungen Rechnung zu tragen.</li> <li>• kann die Neugier der Kinder wecken, entdeckendes Lernen ermöglichen und deren Forschergeist anzuspornen.</li> <li>• zeigt Bereitschaft, sich von der Begeisterung der Kinder anstecken zu lassen.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann eine gute Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder unterstützt fühlen, den zugesprochenen Gestaltungsraum auch zu benutzen</li> <li>• ist in der Lage, Möglichkeiten und Grenzen des Transfers von Entwürfen und Ideen in die Praxis zu erkennen.</li> <li>• kann individuelle Kompetenzen der Kinder erkennen und würdigen.</li> <li>• ist in der Lage, das dreidimensionale Denken zu initiieren und fördern</li> <li>• erkennt am Produkt und an der Intensität der Beschreibung der eigenen Arbeit den Lernzuwachs der einzelnen Kinder.</li> <li>• kann das Bewusstwerden der Kinder nachhaltig unterstützen, indem sie Verbindungen zu Lerninhalten aus anderen Fächern konkret aufzeigt.</li> </ul>
<p><b>Standard 3</b></p> <p><b>Motivation und Interesse</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Wissen über Motivation und Interesse. Sie setzt dieses ein, um das Lernen und Verhalten der Schülerinnen und Schüler zu fördern sowie deren Befindlichkeit und Interessesbildung zu unterstützen.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weiss, wie wichtig der Bezug der Aufgabenstellung zur Lebenswelt der Kinder ist, um deren Interesse und Motivation anzusprechen.</li> <li>• kennt die Begeisterungsfähigkeit von Primarschulkindern, wenn sie eigene Ideen entwickeln und ausgestalten dürfen.</li> <li>• weiss, dass Kinder unterschiedliche Lernzugänge benötigen, dass der gestalterische Umgang mit Lerninhalten „Begreifen“ erst ermöglicht.</li> <li>• weiss Individuelle Stärken und Lernzugänge zu erkennen und dadurch Lernmotivation zu unterstützen.</li> <li>• weiss um die persönlichkeitsbildenden Einflüsse, die eine Gestaltungsaufgabe begleiten.</li> <li>• weiss um die gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung von Produkten - im speziellen von Markenartikeln im Primarschulalter - und der Wirkung, die das eigene Darstellen auf die SuS ausübt.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist bereit, sich auf die dargestellten „Denkprozesse“ der Kinder einzulassen und deren Ausdruckskraft zu unterstützen.</li> <li>• weiss Individuelle Stärken und Lernzugänge zu erkennen und dadurch Lernmotivation zu fördern.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann den Unterricht in einer Weise gestalten, bei der die Interessen der Lernenden am handwerklichen Produktgestalten zum Tragen kommen.</li> <li>• Kann Werkaufgaben in einen kulturellen und / oder fachübergreifenden Zusammenhang stellen und damit das Interesse der Kinder für ein Thema ansprechen.</li> <li>• kann durch Mitsprache der Kinder bei der Themenwahl deren Lernmotivation wertschätzend steigern.</li> <li>• Sie nimmt wahr, wenn und woran sich das Interesse der Kinder entzündet.</li> </ul>

<p><b>Standard 4</b></p> <p><b>Heterogenität</b></p> <p>Die Lehrperson anerkennt die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialer Herkunft, Kultur, Bedingungen des Aufwachsens, Sprache, Gender, Alter und Lernvoraussetzungen. Sie berücksichtigt Heterogenität im Unterricht und im Schulleben und trägt damit zur Chancengerechtigkeit bei.</p>	<p><b>Wissen</b></p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>weiss um den Einfluss des sozioökonomischen Hintergrundes auf das handwerkliche und gestalterische Handlungsrepertoire der Kinder.</li> <li>weiss, dass sich die kulturelle Herkunft der Kinder hemmend oder fördernd auf deren Gestaltungsmöglichkeiten auswirkt.</li> <li>kennt Möglichkeiten, um die Formen- und Ausdruckssprache unterschiedlicher Kulturen zu würdigen und unterstützen.</li> <li>weiss um genderspezifisch unterschiedliche Themen und Welten und um die Möglichkeit, Halbklassen auch nach Themen oder Gender zu bilden.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b></p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ist bereit sich selbst gegenüber der Gestaltungskraft der heterogenen Kinderwelt zu öffnen und selbst auch Neues zu entdecken.</li> <li>ist bereit den Freiraum des Individualisierens, gemessen an den eigenen Kräften, zu nutzen und den Kindern für die Umsetzung der eigenen Vorstellung Raum zu geben.</li> </ul> <p><b>Können</b></p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kann den Unterricht so gestalten, dass die Lernenden mit unterschiedlichen Voraussetzungen ihre individuellen Fähigkeiten einbringen und sich dadurch gegenseitig inspirieren können.</li> <li>kann ihre wertschätzende Haltung einsetzen, um unterschiedlichen Begabungen gerecht zu werden und den Kindern im Umgang mit Unterschieden – im Sinne von sozialem Lernen - ein Beispiel/Vorbild geben.</li> </ul>
<p><b>Standard 5</b></p> <p><b>Kooperation, Partizipation und soziales Umfeld</b></p> <p>Die Lehrperson kooperiert mit ihrer Schulklasse, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, vorgesetzten Instanzen und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten und partizipiert an der Bearbeitung schulbezogener Aufgaben. Sie trägt dazu bei, ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen, in dem eine von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur entstehen kann.</p>	<p><b>Wissen</b></p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennt die Nachhaltigkeit von Lernen in kulturellem Kontext.</li> <li>weiss um die fruchtbaren Auswirkungen, wenn - in Kooperation und Partizipation mit den Kindern - ein schulhausinterner Anlass organisiert wird, sei das ein Fest oder ein Theater oder eine Serie von Workshops.</li> <li>weiss, dass das Übernehmen von Verantwortung bei den Kindern zu einem grossen Lernzuwachs führt, sowohl in der Sozialkompetenz als auch bei der Lernmotivation. Zudem wird bei Kindern und Lehrpersonen durch die gemeinsame Aufgabe das Gefühl der Zusammengehörigkeit gefördert.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b></p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ist bereit, interdisziplinäre Projekte zu initiieren, durchzuführen und auszuwerten. im Speziellen mit den Bereichen Natur und Technik, Sprache, Kunst und Kultur.</li> </ul> <p><b>Können</b></p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ist fähig, sich fachübergreifend und/ oder klassenübergreifend zu engagieren und Projekte zu initiieren, diese durchzuführen und auszuwerten</li> </ul>
<p><b>Standard 6</b></p> <p><b>Kommunikation</b></p> <p>Die Lehrperson kennt Grundlagen von Kommunikation und kommunikativem Handeln. Sie verwendet ihr Wissen über Sprache und kommunikatives Handeln, um Lernen und den gegenseitigen Austausch zu fördern.</p>	<p><b>Wissen</b></p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>weiss um die Ausdruckskraft von Zeichen und Symbolen, dessen sich auch kulturelle und modische Trends bedienen.</li> <li>ist sich der Mitteilungskraft von Gestaltungen bewusst, eine Form von Kommunikation.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b></p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ist bereit das eigene Auftreten als Kommunikation zu erkennen und zu reflektieren.</li> </ul> <p><b>Können</b></p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kann mit den nur zum Teil bewussten Aussagen der Kinder zu ihren gestalteten Arbeiten achtsam und einfühlsam umgehen.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterstützt die Lernenden, problemlösende Verfahren zu reflektieren und sich in mündlicher und schriftlicher Form präzise auszudrücken.</li> <li>• ist sich bewusst, dass die Zusammenarbeit zwischen Lernenden verschiedener Kulturen und Geschlechter problembelastet sein kann, in der Werkstatt jedoch bestens gefördert wird.</li> </ul>
<p><b>Standard 7</b></p> <p><b>Planung und Durchführung von Unterricht</b></p> <p>Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist fähig, erkenntnis- und handlungsorientierte Lehr-/Lernarrangements mit Spielraum für entdeckende Experimente zu planen und durchzuführen.</li> <li>• lässt innerhalb eines abgesteckten Rahmens unterschiedliche Lösungen und Gewichtungen zu.</li> <li>• weiss um die Möglichkeiten gegenseitiger Inspiration, weiss um die Wirkung von Zeigen und Vorführen, von ‚Nachbauenlassen‘ und doch erneutem Erfinden.</li> <li>• weiss, dass sich die eigene wertschätzende Haltung gegenüber den Arbeiten der Kinder auch auf die Kinder überträgt und sorgt entsprechend für eine gute Beziehung unter den Beteiligten.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist in der Lage, den Lernenden Hilfestellungen zu bieten, aus Skizzen und einfachen Plänen individuelle Produkte zu materialisieren, welche das Vorstellungsvermögen und das Selbstwertgefühl der Lernenden steigern.</li> <li>• fördert individuelle Haltungen, persönliche Sichtweisen, insbesondere die Achtsamkeit für die eigene Arbeit, sowie Wertschätzung und Offenheit für die Arbeit anderer.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist fähig, Unterrichtsvorgehen zu entwickeln, die sich für das Erschliessen von kreativem Potenzial, für das Fördern der gestalterischen Fähigkeiten, sowie für das Einsetzen angemessener Gestaltungsmittel eignen.</li> <li>• plant ihre Lektionen anhand des Planungsinstrumentes kompetent und kann Unterricht in offene und geschlossene Phasen gliedern.</li> <li>• Versteht durch teilweise offene Fragestellungen den Forschergeist der Kinder zu wecken.</li> <li>• schafft durch problembasierte Aufgabenstellungen Raum für Fragen und Innovation.</li> <li>• kann die Interessen der Kinder (auch genderspezifische) bei der Themenfindung einbeziehen und beim Umsetzen eigener Vorstellungen wertschätzend begleiten.</li> <li>• kann Werkaufgaben in einen fachübergreifenden Zusammenhang stellen und damit vernetztes Lehren und Lernen fördern.</li> <li>• kennt sinnvolle Beurteilungsformen und -kriterien und kann diese gegenüber Lernenden, Eltern, und Behörden transparent kommunizieren.</li> <li>• erkennt am Produkt und an der Intensität der Beschreibung der eigenen Arbeit den Lernzuwachs des einzelnen Kindes.</li> </ul>
<p><b>Standard 8</b></p> <p><b>Diagnose und Beurteilung</b></p> <p>Die Lehrperson wendet verschiedene Verfahren an, um Lernergebnisse und -leistungen zu beobachten und zu diagnostizieren und daraus Erkenntnisse für die Förderung der Schülerinnen und Schüler abzuleiten. Sie setzt unterschiedliche Beurteilungsformen ein und kennt deren Funktionen und Wirkungen.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weiss um die konkreten Möglichkeiten von summativer, formativer und prognostischer Beurteilung, die sich alle drei bei Werkarbeiten einsetzen lassen.</li> <li>• weiss um die Korrelation von gestalterischen, funktionalen ‚Erfindungen‘ und Intelligenz, selbst wenn letztere nicht offensichtlich in den schulischen Leistungen zu erkennen ist.</li> <li>• ist bereit, sich bei einzelnen Aufgaben auf 2-3 geeignete Kriterien zu beschränken und diese den Kindern vorgängig bekannt zu geben.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist offen für überraschende Lösungen einzelner Kinder.</li> <li>• Ist bereit die Intensität des Arbeitsprozesses, sowie den individuellen Lernfortschritt, zu beobachten und zu würdigen.</li> </ul>



	<p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann mit den Kindern gemeinsam geeignete Kriterien für die Beurteilung entwickeln.</li> <li>• ermutigt die Kinder zu eigener Beurteilung.</li> <li>• nutzt die Erkenntnisse der Lernwege, des Problemlöseverhaltens und des Vorstellungsvermögens der Kinder für die Planung der Lernumgebung im Schulzimmer.</li> <li>• kann ihre Beobachtungen aus dem Werkunterricht für eine prognostische Beurteilung der schulischen Entwicklung nutzen.</li> </ul>
<p><b>Standard 9</b></p> <p><b>Sicherung der Qualität und Professionelle Weiterentwicklung</b></p> <p>Die Lehrperson evaluiert die Wirkung ihres professionellen Handelns auf Schülerinnen und Schüler sowie andere am Schulfeld Beteiligten. Sie geht ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung gezielt an.</p>	<p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann Feedback geben und selbst empfangen, ohne sich zu rechtfertigen.</li> <li>• kann auf der Basis der Konzeptionen ästhetischer Bildung, ihre Positionierung reflektieren und Fachanliegen vertreten.</li> <li>• ist bemüht, ihre Kenntnisse zu aktualisieren und ist bewusst in den Unterricht einzubauen.</li> </ul>
<p><b>Standard 10</b></p> <p><b>Schule und Gesellschaft</b></p> <p>Die Lehrperson weiss, dass das Gesamtsystem Schule in der Dynamik unterschiedlicher Realitäten und Ansprüche steht. Sie handelt in diesem Kontext überlegt und rollenbewusst, unter Berücksichtigung ethischer und rechtlicher Normen sowie demokratischer Grundsätze.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht die von den Kindern gewählten Darstellungen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen.</li> <li>• weiss um die Wichtigkeit dieses Faches in der kulturellen Vermittlung.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht Schule im Spannungsfeld von Gesellschaft und Kultur</li> <li>• ist bemüht sich über das eigene Fach hinaus zu vernetzen und Zugänge zu schaffen zu den Bereichen Technik, Sprache, Kunst und Design.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht Schule im Spannungsfeld von Gesellschaft und Kultur und bemüht sich um Vernetzungen über das eigene Fach hinaus. Sie schafft Zugänge zu Leistungen und Errungenschaften aus allen Bereichen Technik, Kultur und Kunst.</li> </ul>
<p><b>Standard 11</b></p> <p><b>Schule als Organisation</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über ein systemisches Verständnis der Schule als Organisation. Sie gestaltet die Schule als Ort des Lernens in gemeinsamer Verantwortung mit Kolleginnen, Kollegen und weiteren beteiligten Personen.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weiss um die Auswirkungen einer inspirierende Lernumgebung - einer für Ideen offenen Atmosphäre - auf das zu gestaltende Zusammenleben und die Lernmotivation der Beteiligten.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist bereit ihre gestalterischen Fähigkeiten in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann ihre eingerichtete Lernumgebung auch anderen Lehrpersonen und deren Klassen zur Verfügung stellen.</li> </ul>
<p><b>Standard 12</b></p> <p><b>Beruf in der Lebensbalance</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Strategien, die Anforderungen des Berufes zu bewältigen, und nimmt auf ihre physischen und psychischen Ressourcen Rücksicht.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weiss um die regenerierende Wirkung eigenen Gestaltens.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist bereit zur Kooperation mit Kolleg/-innen, auch da ihre kreativen Ideen einzubringen, um so die Anforderungen des Berufes abzufedern.</li> </ul>

## Fachbereichsspezifische Kompetenzen Bildnerisches Gestalten

<p><b>Standard 1</b></p> <p><b>Fachspezifisches Wissen und Können</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p><b>Wissen</b></p> <p>Kennt Prozesse der Wahrnehmung und der Vorstellungsbildung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennt visuelle und räumliche Phänomene und Prozesse</li> <li>kennt bildnerisch-künstlerische Grundlagen und kann auf ein persönliches Ausdrucks- und Darstellungsrepertoire zurückgreifen</li> <li>kennt künstlerisch kreative Prozesse, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte und ist fähig sie zu reflektieren</li> <li>kennt theoretische Ansätze der Bildrezeption und verfügt über Handlungskonzepte (rezeptiv, produktiv, reflexiv) im Umgang mit Bildern</li> <li>kennt Aspekte der abendländischen Bildtradition und Kunst bis in die Gegenwart.</li> <li>weiss um Phasen der Kinderzeichnungsentwicklung und kennt allgemeine und individuelle Darstellungsweisen/Bildlösungen der Kinder</li> <li>kennt die gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung von Bildnern, von bildnerisch-ästhetischen Prozessen und Produkten.</li> <li>weiss um die Bedeutung des Spieles als Grundlage für das Gestalten</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ist bereit kreative Prozesse, experimentelle und problemlösende Denk- und Handlungskonzepte selber durchzuführen und zu reflektieren.</li> <li>begreift die Teilnahme am aktuellen Kulturgeschehen als Voraussetzung, Kindern einen Zugang zur kulturellen Umwelt zu eröffnen</li> <li>ist bereit sich auf die Wechselwirkung von Phänomen und gestalterischem Ausdruck einzulassen</li> <li>ist fähig, ästhetische Urteile zu entwickeln, sie theoriebezogen zu begründen und zu kommunizieren.</li> </ul> <p><b>Können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ist fähig verschiedene Zugänge zu Werken aus der Kunst und zu Situationen im Leben zu ermöglichen</li> <li>kann auf unterschiedliche Stimulanzen für den Unterricht zurückgreifen</li> <li>Ermöglicht eine intensive gestalterische und emotionale Auseinandersetzung mit Inhalten</li> <li>kann Prozesse der Identitätsentwicklung und Weltaneignung mit Hilfe von Bildern auslösen</li> </ul>
<p><b>Standard 2</b></p> <p><b>Lernen, Denken und Entwicklung</b></p> <p>Die Lehrperson versteht, wie Schülerinnen und Schüler lernen, denken und sich entwickeln. Sie ist fähig, Lernen und Denken zu fördern und dadurch die kognitive, soziale und persönliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler anzuregen und zu unterstützen.</p>	<p><b>Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erkennt und vertritt die Bedeutsamkeit des Bildnerischen Gestaltens für das Lernen im Allgemeinen und für eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ist bereit Theorien der Kinderzeichnung und wahrnehmungspsychologische Konzepte einzubeziehen</li> </ul> <p><b>Können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>fördert kunstanaloges forschendes und eigenständiges Lernen und ermöglicht eigene Lösungsweg</li> </ul>
<p><b>Standard 7</b></p> <p><b>Planung und Durchführung von Unterricht</b></p> <p>Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.</p>	<p><b>Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>kennt Kunstdidaktische Positionen und Konzepte und verfügt über ein professionelles kunstdidaktisches Instrumentarium (Begleitungsart, Lehr- und Lernformen), produktive ästhetische Prozesse zu planen, durchzuführen und auszuwerten.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ist fähig, auf der Grundlage eines künstlerisch-ästhetischen Lernverständnisses Planungsentscheide zu treffen und zu begründen.</li> </ul> <p><b>Können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ist fähig, ihren Unterricht im Spannungsfeld von Individualität, Normativität und Heterogenität, von Invention (Erfindung) und Konvention zu reflektieren</li> </ul>

<p><b>Standard 9</b></p> <p><b>Sicherung der Qualität und Professionelle Weiterentwicklung</b></p> <p>Die Lehrperson evaluiert die Wirkung ihres professionellen Handelns auf Schülerinnen und Schüler sowie andere am Schulfeld Beteiligten. Sie geht ihre berufliche und persönliche Weiterentwicklung gezielt an.</p>	<p><b>Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennt verschiedene Kunstdidaktische Konzepte und ihre Auswirkungen auf die Arbeit der Kinder.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ist fähig und willens zu aktuellen und historischen Konzepten künstlerisch-ästhetischer Erziehung Position zu beziehen</li> <li>• Kann ihren Unterricht auf aktuelle und historische Kunstdidaktische Konzepte ausrichten und anpassen.</li> </ul>
--	--

## Fachbereichsspezifische Kompetenzen Bewegung und Sport

<p><b>Standard 1</b></p> <p><b>Fachspezifisches Wissen und Können</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p><b>Wissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt verschiedene Konzepte und Modelle aus der Sportliteratur</li> <li>• verfügt über ausgewählte sportwissenschaftliche Kenntnisse, wie die physische und psychische Entwicklung der Lernenden gefördert werden kann.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weiss um die Bedeutung der Bewegung für die ganzheitliche Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler.</li> </ul> <p><b>Können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist fähig, Bewegungen und sportliche Handlungen technisch korrekt zu demonstrieren.</li> <li>• berücksichtigt in ihrem Unterricht auch Wissen aus den Bereichen Bewegungsförderung und Gesundheitserziehung</li> </ul>
--	---

## Fachbereichsspezifische Kompetenzen Musik und Performance: Musik

<p><b>Standard 1</b></p> <p><b>Fachspezifisches Wissen und Können</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p><b>Wissen</b></p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann musikalische Elemente oder einfache Formteile erkennen, benennen und in grafischen Formen abbilden und umgekehrt.</li> <li>• kann Musikwerke aus Geschichte und Gegenwart bewusst und kontextgerecht wahrnehmen, erfassen und beschreiben.</li> <li>• kennt aufgrund eigener gestalterischer Tätigkeit Verfahrensweisen und Prinzipien, die sie befähigen, gestalterische Prozesse zu initiieren und zu begleiten.</li> <li>• weiss um die Heterogenität Ihrer Schüler und Schülerinnen in Bezug auf ihre musikalischen Voraussetzungen, Hörgewohnheiten und kulturelle Herkunft. Sie nutzt diese als Chance für einen vielfältigen, handlungsbezogenen Unterricht.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b></p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist bereit, sich auf musikalische Prozesse einzulassen und das Fach Musik aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und interdisziplinär zu verbinden.</li> <li>• ist bereit, Schülerinnen und Schüler in ihren persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten zu unterstützen und zu fördern.</li> <li>• ist bereit, ihre Planung auf fachdidaktische und berufswissenschaftliche Kenntnisse, sowie den Lehrplan, die Lehrmittel und die Schulprogramme abzustützen.</li> </ul> <p><b>Können</b></p> <p>Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann akustische Ereignisse in Bezug auf mehrere Parameter differenziert wahrnehmen und beschreiben.</li> <li>• ist fähig zu singen, allein und mit andern und kann rhythmische Elemente körperbezogen umsetzen. Sie verfügt über ein Repertoire zielstufengerechter Lieder, Bewegungslieder und Tänze.</li> <li>• kann alleine oder mit anderen zusammen Emotionen und Vorstellungen, Bilder, Begriffe, Geschehenes oder Gehörtes mit verschiedenen Gestaltungsmitteln (Körper, Bewegung, Sprache und Stimme, mit Musik- und Rhythmusinstrumenten) zum Ausdruck bringen – und umgekehrt.</li> </ul>
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kann eine Klasse in musikbezogenen Handlungen anleiten und führen und verfügt über die entsprechenden fachdidaktischen Fähigkeiten.</li> <li>• kann Schülerinnen und Schüler beim Musizieren und Umsetzen von Liedern, Tänzen und Musikstücken instrumental unterstützen.</li> <li>• kann kooperative Lernformen gestalten, bei denen Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Ressourcen zu gemeinsamen Ergebnissen beitragen können.</li> </ul>
--	--

## Fachbereichsspezifische Kompetenzen Musik und Performance: Rhythmik / Theaterpädagogik

<p><b>Standard 1</b></p> <p><b>Fachspezifisches Wissen und Können</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann musikalische, theatrale und tänzerische Elemente oder einfache Formteile entwickeln, erkennen, benennen und in grafischen Formen abbilden und umgekehrt.</li> <li>• kennt aufgrund eigener gestalterischer Tätigkeiten Verfahrensweisen, die sie befähigen, gestalterische Prozesse zu planen, zu initiieren und zu begleiten.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist bereit, sich auf musikalische, theatrale und tänzerische Prozesse einzulassen und die Fachdisziplinen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und interdisziplinär zu verbinden.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann Körper, Raum, Bewegung sowie akustische Ereignisse differenziert wahrnehmen.</li> <li>• nutzt ihre Stimme und ihren Körper als persönliches Instrument.</li> <li>• kennt einfache Möglichkeiten für Einsatz und Anwendung von Rhythmikmaterial und Orffinstrumente.</li> <li>• kann alleine oder mit anderen zusammen Emotionen und Vorstellungen, Bilder, Begriffe, Geschehenes oder Gehörtes mit ihrem Körper, mit Bewegung, mit ihrer Stimme, mit Musik- und Rhythmusinstrumenten oder mit Sprache zum Ausdruck bringen</li> <li>• kann Schülerinnen und Schüler beim Musizieren, Bewegen und Umsetzen von Liedern, Tänzen und Musikstücken instrumental unterstützen.</li> <li>• ist fähig, Sachthemen unter Einbezug der rhythmischen Arbeitsweise bewegt, intermodal und kreativ zu bearbeiten.</li> <li>• wendet die erworbenen Kenntnisse der Musik- und Bewegungspädagogik/Rhythmik und Theaterpädagogik kompetent an.</li> <li>• differenziert rhythmische Aufgabenstellungen für heterogene Gruppen.</li> <li>• entwickelt ein Themenfeld zielorientiert und sachlogisch.</li> </ul>
<p><b>Standard 3</b></p> <p><b>Motivation und Interesse</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Wissen über Motivation und Interesse. Sie setzt dieses ein, um das Lernen und Verhalten der Schülerinnen und Schüler zu fördern sowie deren Befindlichkeit und Interessensbildung zu unterstützen.</p>	<p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ist bereit, Schülerinnen und Schüler in ihren persönlichen Gestaltungsmöglichkeiten und Ausdrucksmöglichkeiten zu unterstützen und zu fördern.</li> </ul>
<p><b>Standard 4</b></p> <p><b>Heterogenität</b></p> <p>Die Lehrperson anerkennt die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler bezüglich sozialer Herkunft, Kultur, Bedingungen des Aufwachsens, Sprache, Gender, Alter und Lernvoraussetzungen. Sie berücksichtigt Heterogenität im Unterricht und im Schulleben und trägt damit zur Chancengerechtigkeit bei.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• weiss um die Heterogenität Ihrer Schüler und Schülerinnen in Bezug auf ihre musikalischen Voraussetzungen, Hörgewohnheiten und kulturelle Herkunft.</li> <li>• nutzt diese als Chance für einen vielfältigen, handlungsbezogenen Unterricht.</li> </ul>
<p><b>Standard 7</b></p>	<p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p>

<p><b>Planung und Durchführung von Unterricht</b></p> <p>Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ist bereit, ihre Planung auf fachdidaktische und berufswissenschaftliche Kenntnisse, sowie den Lehrplan, die Lehrmittel und die Schulprogramme abzustützen.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann kooperative Lernformen gestalten, bei denen Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Ressourcen zu gemeinsamen Ergebnissen beitragen können.</li> <li>• kann ein Grobkonzept für ein szenisches Singspiel erstellen, entwickeln, lesen und umsetzen. Szenen, Lieder, Tänze und Musikstücke werden so geplant und erarbeitet, dass Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Ressourcen zu gemeinsamen Ergebnissen beitragen können.</li> </ul>
--	---

## Fachbereichsspezifische Kompetenzen Fremdsprachen

<p><b>Standard 1</b></p> <p><b>Fachspezifisches Wissen und Können</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt die Methodengeschichte des Fremdsprachenunterrichts und kann traditionelle von modernen Ansätzen unterscheiden;</li> <li>• kennt Definitionen, Bedingungen und Ziele von Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb;</li> <li>• kennt die Bedeutung und den Stellenwert von Sprachenbewusstheit (language awareness) und weiss, wie diese gelegt werden kann;</li> <li>• kennt die Deskriptoren des Europäischen Sprachenportfolios (ESP II);</li> <li>• verfügt über breite methodische Kenntnisse und weiss, für welche Inhalte/ Ziele diese jeweils geeignet sind (i.e. Grammatik, Wortschatz, Aussprache...);</li> <li>• weiss, wie sie Sprachrezeption und -produktion der SuS überprüfen und beurteilen kann;</li> <li>• ist mit den aktuellen obligatorischen Lehrmitteln des Ausbildungskantons vertraut;</li> <li>• kennt und beherrscht die stufenspezifischen zielsprachlichen Bereiche und kennt empfohlene Nachschlagewerke.</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügt über ein grosses Verantwortungsbewusstsein hinsichtlich der eigenen Sprachkompetenzen und konsultiert empfohlene Nachschlagewerke;</li> <li>• setzt sich mit den Deskriptoren des ESP II auseinander und zieht daraus Konsequenzen für die Ziele des Fremdsprachenunterrichts;</li> <li>• setzt sich mit den Methoden des Fremdsprachenunterrichts auseinander und beobachtet aufmerksam Erfolge und Misserfolge der SuS beim Sprachenlernen;</li> <li>• bezieht in ihrer Unterrichtsplanung ihre Kenntnisse über die Bedingungen und Ziele von Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb mit ein.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann mit den aktuellen obligatorischen Lehrmitteln des Ausbildungskantons in Bezug auf Inhalte/ Ziele/ SuS differenzierenden Unterricht planen;</li> <li>• kann in ihrer Unterrichtsplanung den Focus definieren, angemessene didaktische Entscheidungen treffen und diese sachgerecht begründen;</li> <li>• kann die Sprachrezeption und -produktion der SuS überprüfen und in die weitere Unterrichtsplanung einbeziehen;</li> <li>• kann ihre eigenen Sprachkompetenzen überprüfen und ergänzen.</li> </ul>
--	--

## Fachbereichsspezifische Kompetenzen Recht

<p><b>Standard 5</b></p> <p><b>Kooperation, Partizipation und soziales Umfeld</b></p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt die rechtlichen Grundlagen, in denen die Rechte und Pflichten der Beteiligten definiert sind.</li> </ul>
---	---

<p>Die Lehrperson kooperiert mit ihrer Schulklasse, den Eltern, den Kolleginnen und Kollegen, vorgesetzten Instanzen und allen weiteren am Schulfeld Beteiligten und partizipiert an der Bearbeitung schulbezogener Aufgaben. Sie trägt dazu bei, ein unterstützendes soziales Umfeld zu schaffen, in dem eine von Vertrauen, gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur entstehen kann.</p>	<p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bezieht Rechte und Pflichten der Beteiligten in die Kooperation ein.</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• berücksichtigt die Rechte und Pflichten der Beteiligten.</li> </ul>
<p><b>Standard 7</b></p> <p><b>Planung und Durchführung von Unterricht</b></p> <p>Die Lehrperson unterrichtet auf der Grundlage der fach- und berufswissenschaftlichen Kenntnisse, des Lehrplans und seiner Leitideen, der Lehrmittel und der Schulprogramme sowie der darauf beruhenden Planung.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt neben dem Lehrplan weitere rechtliche Grundlagen zur Durchführung von Unterricht</li> </ul> <p><b>Können</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltet Unterricht so, dass er den rechtlichen Grundlagen entspricht.</li> </ul>

## Fachbereichsspezifische Kompetenzen Bildung und Erziehung

<p><b>Standard 1</b></p> <p><b>Fachspezifisches Wissen und Können</b></p> <p>Die Lehrperson verfügt über Fachwissen, versteht die zentralen Konzepte, Forschungsinstrumente und Strukturen ihrer Disziplinen. Sie kennt die aktuellen allgemein- und fachdidaktischen Schwerpunkte und kann daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ziehen.</p>	<p><b>Wissen</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt die grundlegenden Theorien und Konzepte der Psychologie, der Pädagogik und der Soziologie</li> </ul> <p><b>Lernen und Umsetzungsbereitschaft</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wendet dieses Wissen bewusst an bei der Reflexion des eigenen Denkens und Handelns – als Studentin und Lehrperson (Theorien und Handeln)</li> </ul> <p><b>Können</b> Die Lehrperson</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann dieses Wissen in Bezug setzen zu unterschiedlichen päd. Settings des Schulalltags</li> <li>• kann die Theorien und Konzepte historisch und gesellschaftlich kontextualisieren</li> <li>• kann persönliche / eigene Erziehungsziele formulieren und dies theoretisch und historisch verorten.</li> </ul>
--	---

## **Lernfelder B&E am Institut Unterstrass**

### **Einführung**

Der Hochschulunterricht erfolgt am Institut Unterstrass in verschiedenen Formen: Unter anderem in thematisch orientierten Lernfeldern, da eine nur an Fachdisziplinen orientierte Erarbeitung von Wissen, Fertigkeiten und eigener pädagogischer Haltung für das komplexe Aufgabenfeld von Lehrpersonen nicht ausreicht.

Ausgehend von Aufgaben und Problemstellungen werden die entsprechenden Themen bearbeitet.

Gleichzeitig wird

- eigenständiges
- kooperatives
- problemlösendes

Lernen eingeübt; einerseits als Lernstrategien für die Studierenden, andererseits als Erfahrungsgrundlage, damit diese Lehrmethoden später im eigenen Unterricht eingesetzt werden können.






In den Lernfeldern erwerben die Studierenden grundlegende erziehungswissenschaftliche, didaktische, psychologische und kommunikative Kompetenzen.

Der fachwissenschaftliche und fachdidaktische Unterricht baut darauf auf und ergänzt sie mit spezifischen Kompetenzen und illustriert sie anhand konkreter Beispiele aus den jeweiligen Disziplinen.

Ebenfalls bereiten die Lernfelder auf die berufspraktische Ausbildung in den Schulen vor. Und gleichzeitig werden die Kompetenzen der Lernfelder auch in der Berufspraxis erworben und vertieft. Denn der schulische Alltag ist komplex und verlangt alle Kompetenzen gleichzeitig.

---

### **Übersicht über die Lernfelder**

- |    |   |    |   |
|----|---|----|---|
| 1. |  | LE | Lernfeld sich entwickeln und sozialisieren          |
| 2. |  | LL | Lernfeld lehren und lernen                          |
| 3. |  | LB | Lernfeld beurteilen und fördern                     |
| 4. |  | LS | Lernfeld Institutionalisieren und vergesellschaften |
| 5. |  | LF | Lernfeld führen und erziehen                        |

---

**1. LE Lernfeld sich entwickeln und sozialisieren****1.1. Worum geht's**

Der **entwicklungsbezogene Teil** des Lernfeldes vermittelt eine Übersicht über relevante psychologische Denk- und Erklärungsmuster (Paradigmen). Fokus der Betrachtung liegt dabei immer auf der Frage: wie lässt sich Entwicklung und Lernen aus dieser und jener Perspektive begreifen und welche praktischen Konsequenzen lassen sich für die pädagogische Alltagsarbeit ziehen?

Der **sozialisationsbezogene Teil** vermittelt eine Übersicht über relevante Sozialisationsinstanzen, mit denen Heranwachsende während ihrer Kindheit und Jugend konfrontiert werden. Fokus der Betrachtung liegt dabei immer auf der Frage: Welchen Einfluss kann ein (vorliegender) Sozialisationsfaktor auf die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen haben und welche praktischen Konsequenzen lassen sich daraus für die pädagogische Alltagsarbeit ziehen?

Zudem werden die **(inter)kulturellen und historischen Dimensionen von Sozialisation und Erziehung** gesondert betrachtet, indem

- eine Übersicht über relevante pädagogische Strömungen des letzten Jahrhunderts (Paradigmen) vermittelt wird. Fokus der Betrachtung liegt dabei immer auf der Frage: Welche Vorstellungen und Haltungen von Erziehung sind in der jeweiligen Strömung aufgehoben und welche Auswirkungen und Elemente zeigen sich (noch) in der heutigen pädagogischen Praxis
- die Entstehungsgeschichte der Schule bezüglich ihrer Auswirkungen auf das heutige Schulfeld analysiert wird
- die Fähigkeit, die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen, geübt wird und gelernt wird, wie fremde Lebenswelten angemessen kontextualisiert werden (Bedeutung von Armut, Migration, Flucht usw. für das Aufwachsen von Kindern).

**1.2. Kompetenzen**

## Wissen

## Studierende

- können Entwicklungs- und Lernvorgänge von Kindern nach verschiedenen Grundmustern individual-psychologischen Denkens sachgerecht beschreiben und vergleichen.
- können unterschiedliche Sozialisationsinstanzen und deren mögliche Einflüsse auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen beschreiben und vergleichen.
- können unterschiedliche pädagogische Strömungen samt darin enthaltener Vorstellungen und Haltungen von Erziehung sachgerecht beschreiben und vergleichen.
- können zur Klärung von aktuellen Praxisfragen auch bildungspolitisches und historisches Wissen heranziehen.
- sind sich bewusst, dass die Volksschule eine national und mittelschichtig geprägte Kultur vermittelt und diese für Kinder, die nicht diesen Milieus angehören, Schwierigkeiten bereiten kann.
- wissen, wie und weshalb die Institutionen Schule und Kindergarten im Kanton Zürich entstanden sind und sich bis heute entwickelt haben. Sie kennen ihre Berufsgeschichte und wissen wie ihr Berufsauftrag aus historischer Perspektive entstanden ist.

## Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft

## Studierende entwickeln ein

- Bewusstsein für die Vielfalt psychologischer Sichtweisen und zeigen Respekt für die Unterschiede der darin implizierten Haltungen und Werte
- Bewusstsein für die Vielfalt gesellschaftlicher Einflüsse und zeigen Respekt für die Unterschiede der darin implizierten Haltungen und Werte
- Bewusstsein für die Vielfalt pädagogischer Sichtweisen und zeigen Respekt für die Unterschiede der darin implizierten Haltungen und Werte

## Können

- Die Studierenden transferieren psychologische, pädagogische und sozialisationstheoretische Modellvorstellungen in die Praxis, indem sie adäquate erzieherische Konsequenzen für den Alltag in der Schule ableiten.
- Sie können Ressourcen von Kindern aus fremden Lebenswelten entdecken und fördern.



1.3. Module und Inhalte

**Studiengang Kindergarten/Unterstufe**

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LEA100	Pädagogische Paradigmen Kindheit und Jugend	1	3
LEA200	Geschichte der Schule	1	1
LEA300	Psychologische Paradigmen Modelle der Entwicklung	2	3
BEA200	Interkulturelle Pädagogik	2	1
MBA100	Medienpädagogik	2	2
BEE500	Didaktische Modelle 4 bis 9 jähriger Kinder	3	3
Total			13

**Studiengang Primarstufe**

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LEA100	Pädagogische Paradigmen Kindheit und Jugend	1	3
LEA200	Geschichte der Schule	1	1
LEA300	Psychologische Paradigmen Modelle der Entwicklung	2	3
BEA200	Interkulturelle Pädagogik	2	1
MBA100	Medienpädagogik	2	2
BEA550	Gesundheit	6	1
Total			11

**Quereinsteigende**

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LEQ100	Kindheit und Jugend	1	4
BEQ100	Psychologische und pädagogische Paradigmen, Geschichte der Pädagogik und Schulmodelle	2	4
MBQ100	Medienpädagogik	2	1
Total			9

---

## 2. ■ LL Lernfeld lehren und lernen

### 2.1. Worum geht's

Im Lernfeld *lehren und lernen* werden allgemeindidaktische und stufenspezifische Prinzipien zu Unterricht behandelt. Einerseits wird die Rolle der Lehrperson diskutiert, andererseits wird die Planung und Durchführung von Unterricht beleuchtet. Der Blick richtet sich sowohl auf die einzelnen Lernenden als auch auf die ganze Gruppe als soziales Gefüge. Die Sache, also der zu lernende Stoff, wird nicht fachdidaktisch, sondern allgemeindidaktisch als Element des Unterrichts verstanden.

Es geht um folgende Probleme und Fragen: Welche Formen von Unterricht und Methoden gibt es und was ist wann sinnvoll? Wie sieht die Rhythmisierung aus? Wie gelingt es, Unterricht in der Tiefenstruktur (verstehensorientiert) und adaptiv an die jeweilige Kinder- oder Schülergruppe (lernendenorientiert) zu gestalten? Was ist ein Lernprozess? Wie kann die Lehrperson Kinder individuell unterstützen? Welchen Einfluss haben Vorwissen (Präkonzepte), Motivation, soziale Eingebundenheit, Autonomie, Selbstwirksamkeit beim Lernen und Verstehen?

Die Beantwortung der Fragen geschieht – ausgehend von den subjektiven Theorien (...) und dem Vorwissen zum Unterrichtshandeln - durch die Auseinandersetzung im Dialog mit anderen Studierenden und dem neu Verknüpfen der eigenen Theorien mit wissenschaftlichen Theorien. Das eigne Tun wird dadurch verbessert und professionalisiert. Teilweise wird auch mittels Videoanalysen das eigene Handeln gespiegelt und mit Theorien verbunden.

Somit wird auch in diesem Lernfeld die Haltung des *reflektierenden Praktikers* (vergl. Schön, 1983) und der reflektierenden Praktikerin gefordert und gefördert.

Quelle:

Schön, D. (1983). *The Reflective Practitioner. How Professionals Think in Action*. New York: Basic Books.

### 2.2. Kompetenzen

#### Wissen

Die Studierenden haben

- allgemein-didaktische und stufenspezifische Grundkenntnisse zum Lehren und Lernen, die auf der konstruktivistischen und der sozial-konstruktivistischen Lerntheorie aufbauen
- Kenntnisse, wie eine Unterrichtsplanung stufenspezifisch durchgeführt und der Unterricht umgesetzt wird
- Wissen über verschiedene Methoden, die im Unterricht eingesetzt werden (z.B. Kooperative Lernformen, dialogisches Lernen, direkte Instruktion, eigenständiges Lernen, ...)
- Kenntnis, dass Unterricht ein Angebots-Nutzungs-Modell darstellt und von den verschiedenen Akteuren „bespielt“ werden muss
- Wissen um die Qualitätsmerkmale von gutem Unterricht

#### Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft

Die Studierenden haben ein / zeigen

- Bewusstsein, dass der Unterricht adaptiv an die Kinder- und Schüler/innen geplant werden muss (Umgang mit Heterogenität)
- Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Tuns und den dahinter liegenden subjektiven Theorien
- Bereitschaft, die Kinder bei ihrem Vorwissen individuell abzuholen und Lernprozesse zu initiieren und zu unterstützen, bei denen am gemeinsamen Gegenstand, aber auf dem individuellen Entwicklungs- und Lernstand gearbeitet werden kann (Zone der nächsten Entwicklung)
- die Bereitschaft, sowohl Klassenscaffolding sowie individuelles Scaffolding durchzuführen

#### Können

Die Studierenden

- planen Unterricht, dessen Ziele bildungsanalytisch überprüft sind
- führen adaptiven Unterricht durch, bei dem jedes Kind partizipieren kann
- verfügen über ein breites Repertoire an Methoden, die gemeinschaftsbildende und verstehensorientierte Lernsituationen schaffen
- erklären, warum und in welcher Intensität, sie welchen Unterrichtsinhalt wann und mit wem in welcher Sozialform durchführen

### 2.3. Module und Inhalte

#### Studiengang Kindergarten/Unterstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LLA100	Lehren und Lernen: Direkte Instruktion	1	2
LLA102	Lehren und Lernen: Handlungsorientierung	2	2
LLE105	Entwicklungs- und Lerntheorien 4-9	3	1
LLE103	Spiel und Spielorientierung	3	2
LLE500	Vertiefung Didaktisches Handeln im Kindergarten und Unterstufe	4	4
LLA900	Berufspraktische Erkundungen		2
Total			13

#### Studiengang Primarstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LLA100	Lehren und Lernen: Direkte Instruktion	1	2
LLA200	Lehren und Lernen: Handlungsorientierung	2	2
LLP300	Videoanalyse	5	1
LLP400	Lehr- und Lerndialoge (Didaktikum 3)	6	1
LLA900	Berufspraktische Erkundungen		2
Total			8

#### Quereinsteigende

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LLQ100	Direkte Instruktion, Handlungsorientierung und Lehr- und Lerndialoge	1	2
Total			2

---

### 3. LB Lernfeld beurteilen und fördern

#### 3.1. *Worum geht's*

Lernprozesse zu gestalten, Lernfortschritte und Leistungen zu beurteilen und unterstützende Massnahmen zu planen gehört zu den Kernkompetenzen von Lehrpersonen.

Dabei geht es darum, die individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erfassen und die Schule so zu gestalten, dass die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Die Prozesse der Beurteilung und die Erkenntnisse daraus müssen den Lernenden und den Eltern verständlich und lernförderlich vermittelt und transparent gemacht werden. Über das schulische Standortgespräch werden gemeinsam mit Elternhaus und weiteren Fachpersonen Fördermassnahmen getroffen, die von den Lehrpersonen in der Klasse und im Unterricht umgesetzt werden.

#### 3.2. *Kompetenzen*

##### Wissen

Die Studierenden kennen

- die Begriffe und Konzepte pädagogischer Diagnostik
- die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die daraus resultierenden Handlungspielräume
- die sonderpädagogischen Konzepte und das ICF mit dem Instrument „Schulisches Standortgespräch“

##### Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft

Die Studierenden

- sind sich der doppelten Funktion von Selektion und Förderung bewusst und gehen verantwortungsvoll damit um
- tragen Fördermassnahmen mit, die den individuellen Lernfortschritt und die Teilhabe aller im Auge behalten
- schaffen ein Umfeld, wo Eltern mit der Schule partizipieren
- Kooperieren mit Fachpersonen und bilden ein multiprofessionelles Fachteam
- Verfügen über ein Konzept, um ihre Beurteilungspraxis und die Zusammenarbeit mit den Eltern zu gestalten.

##### Können

Die Studierenden

- gestalten Beurteilungsanlässe um die individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen der Lernenden zu erfassen
- gestalten Lehr-/Lernarrangements, die die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen
- beziehen die Lernenden und ihre Eltern mit ein
- planen in Zusammenarbeit mit weiteren Fachpersonen Fördermassnahmen und setzen diese in ihrem Unterricht um.

### 3.3. Module und Inhalte

#### Studiengang Kindergarten/Unterstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LBE200	Transition / Lernbeurteilung	4	2
LBE300	Lernbeurteilung Elternarbeit	5	2
BEA500	Inklusive Bildung	3	2
BEA400	Kommunikation II	6	1
		Total	7

#### Studiengang Primarstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LBP100	Unterrichtsqualität, Fördern, Beurteilen (Didaktikum1)	3	2
LBP200	Lernprozesse begleiten (Didaktikum 2)	4	2
LBP300	Lernbeurteilung und Zusammenarbeit mit Eltern	5	1
BEA500	Inklusive Bildung	3	2
BEA400	Kommunikation II	6	2
		Total	9

#### Quereinsteigende

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LBQ100	Lernfeld Beurteilung	2	4
BEQ500	Inklusive Bildung	2	1
BEQ320	Kommunikation und Konflikt	2	1
		Total	6

---

#### 4. LS Lernfeld institutionalisieren und vergesellschaften

##### 4.1. Worum geht's

Im *Lernfeld institutionalisieren und vergesellschaften* geht es einerseits darum zu verstehen, welche gesellschaftlichen Funktionen das Bildungssystem erfüllt, wie diese mit dem Rollenverständnis der Lehrpersonen zusammenhängen und sich auf ihr Denken und Handeln auswirken. Andererseits geht es um ein vertieftes Gesellschaftsverständnis und darum zu erkennen, wie das Bildungssystem in die gesellschaftlichen Verhältnisse eingebunden ist und welche gesellschaftlichen Funktionen es erfüllt.

Die Schule als Organisation wird einerseits von einer demokratischen Gesellschaft ausgestaltet und getragen und trägt andererseits aber auch zum Erhalt eben dieser demokratischen Gesellschaft bei. So ist in diesem Lernfeld nicht etwa die Interaktion von Lehrpersonen mit Schülerinnen und Schülern das Thema, sondern der Rahmen oder der Kontext, in welchem diese Interaktion stattfindet. Damit unterscheidet es sich von anderen z. B. eher auf einzelne Akteure konzentrierten Blickwinkeln. Indem Studierende den Kontext, in welchem sie als Lehrkräfte professionell handeln werden, kennen und verstehen, erfassen sie auch das Ausmass und die Grenzen ihrer Handlungsspielräume und werden sich ihrer Aufgaben und speziellen Rolle darin bewusst.

##### 4.2. Kompetenzen

###### Wissen

###### Die Studierenden

- wissen, wie das Bildungssystem aufgebaut ist und verstehen seine gesellschaftliche Funktionen und wie sich diese auf ihre Rolle als Lehrperson auswirkt.
- wissen welchen Platz sie im Gefüge des Bildungssystems einnehmen und welche Aufgaben sich daraus ableiten
- kennen die Besonderheiten der „Schule als Organisation“ und wissen wie die Schule – im Unterschied zu anderen Organisationen – funktioniert.
- erkennen, wie durch das Zusammenwirken der Akteure und bewusster Entwicklungsstrategien die Qualität der Schule in einer dynamischen Gesellschaft gewährleistet werden kann.
- kennen das Netzwerk der schulischen Akteure (Behörden, SPD, Schulsozialarbeit, Schulärztlicher Dienst usw.) und wissen, wie sie es nutzen können
- wissen, was das Konzept „Habitus“ beinhaltet und verstehen, wie es sich im Schulalltag auf Lehrende und Lernende auswirkt.

###### Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft

###### Die Studierenden

- entwickeln ein Bewusstsein für den Zusammenhang zwischen individuellen und institutionellen Gegebenheiten
- erfahren, dass sie als Lehrperson in einer sich verändernden, aber auch gestaltbaren Organisation eingebettet sind und dass sie deshalb auch ausserhalb des Klassenzimmers in der Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und Kollegen, den Behörden und den Eltern professionell handeln müssen
- erkennen, dass sie als Lehrpersonen gleichzeitig verschiedene Ansprüche erfüllen müssen und lernen damit professionell umzugehen.
- entwickeln ein Bewusstsein für das Zusammenspiel der schulischen Akteure in Bezug auf die Zuteilung in weiterführende Abteilungen, sonderpädagogischen Massnahmen etc.
- kennen verschiedene gesellschaftliche Schichten und Milieus und können den Zusammenhang zu Bildungserfolg bzw. -misserfolg erklären.

###### Können

- können die Schule als komplexe, vernetzte und lernfähige Organisation, die sich durch verschiedene Ebenen und Akteuren kennzeichnet, wahrnehmen
- kennen die Gender-Problematik in der Bildung und können sie vor dem Hintergrund aktueller Gendertheorien erklären
- können in ihnen fremden Schichten, Lebenswelten und Milieus Ressourcen für das Heranwachsen von Kindern erkennen

### 4.3. Module und Inhalte

#### Studiengang Kindergarten/Unterstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LSA100	Soziologie der Schule	4	2
LSE200	Schule als Organisation	6	2
LSE300	Inklusion anderswo	4	1
LSA400	Übernahme einer Schule	6	2
Total			7

#### Studiengang Primarstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LSA100	Soziologie der Schule	3	2
LSP200	Schule als Organisation	1-6	2
LSP300	Inklusion anderswo	4	1
LSP400	Übernahme einer Schule	6	2
Total			7

#### Quereinsteigende

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LSQ100	Soziologie der Schule	3/4	1
LSQ200	Inputs	3/4	1
Total			2

---

## 5. ■ LF Lernfeld führen und erziehen

### 5.1. Worum geht's

Im Lernfeld *führen und erziehen* wird das alltägliche Interaktionsverhalten von Lehrpersonen in ihren Schulzimmern, vis-à-vis einzelnen Schülerinnen und Schülern, im Schulhausteam und gegenüber Eltern bearbeitet.

Grundsätzlich geht es darum, die Haltung eines *reflektierenden Praktikers* (Schön, 1983) zu verstehen und einzuüben: regelmässig die Auswirkungen des eigenen Handelns evaluieren und aktiv nach Möglichkeiten zur Verbesserung und Professionalisierung des eigenen Tuns suchen. Nicht die Vermittlung von Rezepten, Tipps und Tricks stehen im Vordergrund sondern die Erarbeitung von theoriegeleiteten und alltagstauglichen Konzepten und Strategien, welche das eigene pädagogische Selbstverständnis spiegeln.

Die erworbenen Kompetenzen können spätestens im Lernvikariat (Ende 5. Semester) konkret angewendet und in der Supervision reflektiert werden.

Quelle: Schön, Donald. (1983). *The Reflective Practitioner. How Professionals Think in Action.* New York: Basic Books.

### 5.2. Kompetenzen

#### Wissen

- Grundkenntnisse (sozial)psychologischer und pädagogischer Modelle und Theorien zum wirksamen Classroom Management
- Wissen über kommunikationstheoretische Zusammenhänge und Modelle der Gesprächsführung
- Kenntnisse von Präventions- und Interventionsstrategien auf Unterrichtsstörungen und Disziplinprobleme
- Basiskenntnisse geeigneter Unterstützungsangebote

#### Handlungs- und Umsetzungsbereitschaft

- Bewusstsein um die Komplexität und Mehrdeutigkeit in der Arbeit in offenen Systemen
- Bereitschaft zur Reflexion des eigenen Tuns und dahinter liegenden subjektiven Theorien
- Verständnis für die Wechselwirkung von Klassen- und Selbstführung

#### Können

##### Die Studierenden

- entwickeln praxistaugliche Handlungskonzepte für den für ihre alltägliche pädagogische Arbeit mit Schulklassen
- verfügen über ein Repertoire an wirksamen Gesprächsführungstechniken
- können Unterrichtsstörungen und Disziplinprobleme lösungsorientiert bearbeiten
- stärken ihr eigenes Profil und pädagogisches Selbstverständnis als Führungsperson



### 5.3. Module und Inhalte

#### Studiengang Kindergarten/Unterstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LFE100	Führen: Interventionsmöglichkeiten	3	1.5
LFE200	Classroom-Management	4	3
LFE300	Pädagogische Handlungsfelder	5	1.5
BEA200	Kommunikation I	2	1
		Total	7

#### Studiengang Primarstufe

Bezeichnung	Titel	Sem.	ECTS
LFP100	Systemisches Handeln im Schulalltag	3	2
LFP200	Classroom-Management	4	3
LFP300	Pädagogische Handlungsfelder	5	1
BEA200	Kommunikation I	2	1
		Total	7

## Grafische Übersicht über die Lernfelder im Studium

### Studiengang Kindergarten/Unterstufe

Lernfeld	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Sich entwickeln und sozialisieren	LEA100	LEA300	BEE500			
	LEA200	BEA200				
		MBA100				
Lehren und lernen	LLA100	LLA200	LLE300	LLE500		
			LLE400			
Beurteilen und fördern			BEA500	LBE100	LBE200	LBE300
Institutionalisieren und vergesellschaften			LSA100	LSA100		LSE200
				LSE300		LSE400
Führen und erziehen		BEA200				
			LFE100	LFE200	LFE500	

### Studiengang Primarstufe

Lernfeld	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Sich entwickeln und sozialisieren	LEA100	LEA300				BEA550
	LEA200	BEA202				
		MBA100				
Lehren und lernen	LLA100	LLA200	LLP300		LLP400	
Beurteilen und fördern			LBP100	LBP200	LBP300	BEA400
			BEA500			
Institutionalisieren und vergesellschaften			LSA100			LSP200
			LSP300			LSP400
Führen und erziehen		BEA201	LFP101	LFP102	LFP103	